

# Dünne Profi-Luft

Bei den DAIKIN-Open in der Oberhachinger TennisBase präsentieren sich die Gastgeber mit mehreren hoffnungsvollen bayerischen Talenten.

VON ROBERT M. FRANK

**Oberhaching** – Zu Beginn des mit 10 000 US-Dollar dotierten Turnieres des Internationalen Tennis-Verbands (ITF) blicken die Verantwortlichen gespannt auf die Cracks von morgen. „Es stehen viele junge Spieler in den Startlöchern. Der Unterbau stimmt. In der Breite stehen wir gut da“, sagte Daviscup-Teamchef Michael Kohl-

mann. Der im Oberhachinger Bundesstützpunkt des Deutschen Tennis-Bund (DTB) trainierende Kohlmann ist guter Dinge, die zuletzt vorhandene „große Lücke zwischen 200 und 500 (der Welt-rangliste; Anm. d. red.) zu schließen. Zu den hoffnungsvollen Talenten gehören einige junge Base-Profis wie Maximilian Marterer (ATP-Welt-rangliste 177), Daniel Masur (275), Yannick Hanfmann (325) oder aber auch Rudolf Mollerker (Nummer eins der Deutschen U16-Rangliste. Hans Hauska, Geschäftsführer der Base, sieht vor allem beim 2015 gegründeten Daikin Jungprofi-Team mit baye-rischen Talenten Fortschritte.

„Drei bis vier Spieler haben eine gute Entwicklung gemacht“, sagte Hauska. Da allerdings auch „zwei bis drei“ Spieler enttäuscht hätten, plane man freilich den Kader im Jahr 2017 von aktuell 18 Spielern auf zehn bis zwölf Spieler auszudünnen, um den Fokus mehr auf den Spitzenbereich zu legen.

Beim Heimspiel in Oberhaching konnten die Base-Spieler auf den Hallenplätzen etwas Profi-Luft schnupern. Allerdings mit durch-wachsenen Ergebnissen. Prechtel flog in der zweiten Runde gegen den Franzosen Escoffier raus. Ebenso Mollerker, der in der gleichen Runde an Landsmann Robin

Kern mit 4:6, 2:6 scheiterte. Während der ebenfalls in der Base spielende Cedrik-Marcel Stebe durch ein 6:4, 6:3 gegen den Schweizer Raphael Baltensberger das Viertelfinale erreichte, zog Wagner bereits in der ersten Runde gegen den in Grünwald trainierenden Tschechen Marek Jaloviec mit 6:7(3), 5:7 den Kürzeren.

Der Feldmochinger Wagner war jedoch angesichts eines starken Gegners und seiner dreiwöchigen Tennis-Pause wegen anstehender Abiturprüfung nicht unzufrieden. „Es war eine solide Leistung von mir“, zog der Großhesselohe Spieler Bilanz.